



Gedenkveranstaltung vor dem Gutenberg-Gymnasium Erfurt am 26. April 2012





Bundesrichter Harald Dörig hatte mit Blick auf den Jahrestag erklärt: „Ich finde es beschämend, daß die Politik bis heute keine wirksamen Maßnahmen gegen den Mißbrauch von Schußwaffen ergriffen hat.“ (DPA, 10.4. 12) Harald Dörigs Söhne hatten das Massaker 2002 knapp überlebt. In seiner Rede vor dem Gutenberg-Gymnasium kritisiert Professor Dörig das deutsche Waffenrecht erneut:

„Mit Unterstützung vieler Angehöriger dieser Schule habe ich schon eine Woche nach dem Verbrechen einen Gesetzentwurf vorgelegt, der die Lagerung von Schußwaffen in Privathaushalten verbieten sollte. Ich habe damals herausgefunden, daß in Deutschland über 7 Millionen tödlich wirkende Schußwaffen in Privathaushalten gelagert werden, zwanzigmal so viele Schußwaffen wie die Polizei besitzt. Das ist ein ungeheures Gefahrenpotential. Robert Steinhäuser hat sich dies zunutze gemacht. Wir meinten damals, und ich meine noch heute, dies muß verboten werden.

Leider haben die politisch Verantwortlichen unsere Forderungen nicht konsequent genug aufgegriffen. Zwar erfolgten einige Änderungen am Waffenrecht. Aber die Lagerung der Schußwaffen in Privathaushalten wurde nicht angetastet. Das hatte Folgen, die wir befürchtet hatten. Auch der Schüler aus Winnenden griff zu einer bei ihm zu Hause gelagerten Schußwaffe seines Vaters und tötete neun Mitschüler, drei Lehrerinnen sowie drei weitere Menschen.

Der heutige Gedenktag sollte uns alle hier vor dem Gutenberg-Gymnasium, besonders aber die Politiker im Lande, dazu bewegen, konsequenter gegen den Mißbrauch von Schußwaffen vorzugehen. Das sind wir den Opfern des 26. April 2002 schuldig.“



Thüringens Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (CDU) hatte zwei Tage vor dem Jahrestag kritisiert, die öffentliche Diskussion konzentriere sich zu sehr auf das Waffenrecht. (TA, 25.4. 12) Roman Grafe übergibt ihr nach der Gedenk-stunde die Erklärung der Initiative zum Jahrestag.



Der Thüringer Kultusminister Christoph Matschie (SPD) sagt, nach dem Erfurter Schulmassaker seien Pumpguns verboten worden. (FAZ, 27.4. 12) Das stimmt nicht. Roman Grafe übergibt auch ihm die Erklärung. (siehe „Pumpgun-Verbot“: http://sportmordwaffen.de/halbautomatenverbot_2.html)



Gutenberg-Platz Erfurt, 26. April 2012, 11:03 Uhr

„Die einem Einzelnen zugefügte
Ungerechtigkeit ist eine
Bedrohung für alle.“

Montesquieu (1689 - 1755)